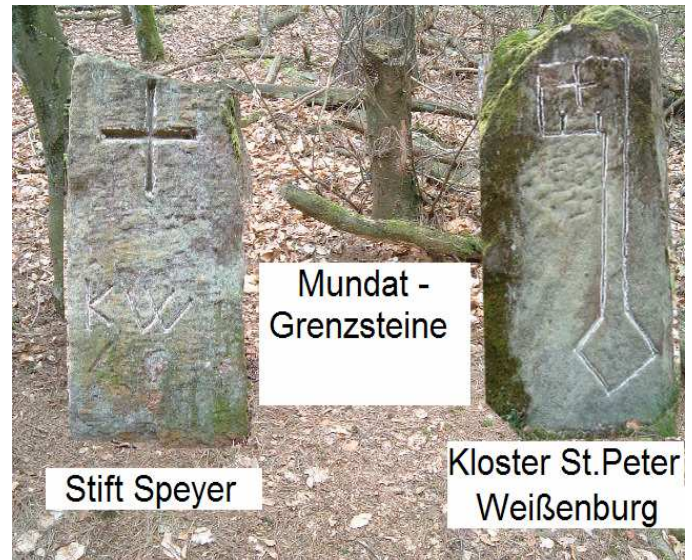
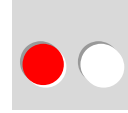


Mundatgrenze – Unterer Mundatwald



Vom Frankenkönig Pipin der Kurze (Vater Karls des Großen) erhielt das Benediktinerkloster Weißenburg um 750 umfangreiche Schenkungen, davon die „Untere Mundat“, ein meist bewaldetes Gebiet beiderseits der Lauter. Der links der Lauter liegende Teil wird auch als „Viehstrich“ bezeichnet. Der seit dem 13. Jahrhundert verwendete Begriff „Mundat“ ist auf „emunitas“, lat. immunitas = Freisein von Leistungen, Frondiensten, Spanndiensten und Steuern gegenüber dem König oder dessen Vogt bzw. Gaugrafen, jedoch nicht gegenüber dem Kloster, zurückzuführen. Die Mundatgrenze deckt sich heute mit der Kreisgrenze GER –SÜW. Sie ist mit einem Graben und bis zu 1,5 m hohen Grenzsteinen gesichert, die mit Schlüssel für Kloster St. Peter Weißenburg und Kreuz für Stift Speyer markiert sind. Der Ortsnamen Schaidt hat seinen Ursprung von dieser Grenze und erscheint in alten Urkunden unter den verschiedenen Benennungen Spirgescid, Spirgesceid, Schaidt im Speyergau, Scheid, Schaid, Schayd, Scheidt, Schaydt und zuletzt Schaidt.